

## **Soli-Komitee gegen Rechts, Nürnberg**

### **Faschisten entgegentreten – Zivilcourage zeigen Keine Nazi-Umtriebe in Nürnberger Gerichtssälen!**

Im April 2010 prügelte der Nazi-Schläger Peter R. im U-Bahnhof Plärrer einen 17-Jährigen halb tot. Vom 17. Februar bis Anfang März 2011 findet vor dem Nürnberger Landgericht der Prozess gegen den Täter statt.

Die Polizei hat einige Tage lang den politischen Hintergrund des Täters verschwiegen. In ihrer Pressearbeit haben Polizei und Staatsanwaltschaft anschließend die Tat verharmlost und relativiert, ja sogar versucht, dem Opfer – das im künstlichen Koma lag – eine Schuld zuzuweisen.

Der Täter Peter R. ist nachweislich dem Neonazi-Netzwerk „Freies Netz Süd“ (FNS) zuzuordnen. Wie andere Nazis aus dem Umfeld des „Freien Netz Süd“ hat auch er bereits in der Vergangenheit NazigegnerInnen angegriffen. Obwohl er mehrfach wegen Körperverletzung vorbestraft ist, kam er bisher mit milden Strafen davon.

Weshalb ist es wichtig, durch unsere Anwesenheit die Gegenwart von Neonazis während des Prozesses zu verhindern?

Es ist zu befürchten, dass die Nazis auch diesen Prozess zur Einschüchterung und Propaganda nutzen wollen.

Auf den Zuschauerbänken könnten auch AktivistInnen der neonazistischen „Anti-Antifa“ sitzen, die gezielt Informationen über vermeintliche GegnerInnen sammeln, um sie z.B. im Internet zu veröffentlichen. In der Vergangenheit wurden NazigegnerInnen nach derartigen Veröffentlichungen mehrfach angegriffen. Es kam zu Sachbeschädigungen, sogar Körperverletzungen.

Die Polizei hat bei Prozessen gegen Faschisten aus der Region oft mit massiver Präsenz dafür gesorgt, dass diese in den Gerichtssaal gelangen konnten. Manchmal reservierten die Einsatzkräfte sogar Teile des Zuschauerraums für Neonazis.

Immer wieder kam es bei solchen Prozessen zu Einschüchterungsversuchen und Angriffen auf Geschädigte und ProzessbeobachterInnen, auch durch Peter R.

Die Anwesenheit von Nazis stellt für das Tatopfer und die ZeugInnen eine massive Bedrohung dar. Wir werden nicht dulden, dass Nazis im Gerichtssaal ihre Opfer verhöhnen und deren Angehörige anpöbeln.

Nie wieder darf es in Nürnberg zu einer Bedrohung des Tatopfers kommen, schon gar nicht im Schwurgerichtssaal 600, dem historischen Ort der Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozesse. Erst kürzlich feierten die städtischen Offiziellen mit internationalen Gästen die Eröffnung des "Memoriums Nürnberger Prozesse". Es darf nicht sein, dass nun FaschistInnen an dieser Stätte die Möglichkeit geboten wird, ihre Ideologie zur Schau zu stellen und Menschen zu bedrohen.

Nicht allein aus Solidarität mit dem Betroffenen ist eine kritische Prozessbeobachtung vonnöten. In der Vergangenheit haben sowohl Staatsanwaltschaft als auch Richter oft versucht, politisch rechte Hintergründe und Motive von Tätern zu ignorieren und die Taten als unpolitisch darzustellen.

Wir fordern alle AntifaschistInnen und solidarischen MitbürgerInnen auf, zahlreich an den Prozesstagen teilzunehmen. Durch unsere massenhafte Anwesenheit werden wir alle ZuschauerInnenplätze besetzen und so die Anwesenheit von Nazis im Gerichtspublikum

unterbinden.

„Ich werde durch meine Anwesenheit im Gerichtssaal das Opfer sowie die ZeugInnen vor der Gegenwart von Neonazis im Gerichtssaal schützen.“